

Jobst von Hornstein an ⟨NvK⟩.²⁾ Er beklagt das ungerechte Vorgehen des NvK gegen die Äbtissin Verena und den Konvent von Sonnenburg. Die päpstliche Entscheidung sei auf Druck des NvK zustande gekommen und daher gegenstandslos. Er schlägt stattdessen eine Schlichtung durch Vertreter der Tiroler und Görzer Landstände, der Brixner Hochstiftsuntertanen und der drei betroffenen Gemeinden vor. Falls sich NvK nicht darauf einlasse, werde Jobst den Klosterfrauen beistehen.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 257 (Nr. 165).

Em.: Hallauer, Schlacht im Enneberg 17 (ND 2002, 136); Klein-Bruckschwaiger, Rechtliche Bewertung 304; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 196; Baum, in: Germania Benedictina III 3, 62.

Hochwirdiger in got herr und vater. Ewr regierung von bevelchnüss unsers heiligen vaters des babsts etc. etlicher münster, in dem die abbtissin und convent zu Sunneburg auch czu regiern fürgenomen synd von ewren genaden in sölher regierung, als sy mayn, gar hochbeswärtt werden wider ir gelaübte, so sy der kunigin Marie und dem münster Sunneburgk tan haben, man sy durich euren gewalt und furgab unschuldiglich in gross peen gevallen synd und sich auch czu verhörung nye komen 5 machten und doch von euch gedrunge syndt mit gewalt von iren gülden auch dabey van iren ernen, so ir für geben habt vor unserm heiligen vater dem babst nach innhalt einer bull von seiner heilichait ausgegangen.³⁾ Aller gnädigster herr, nu chunden sy an iren herren und fründen ratt nicht fynden, euch ewrs furnemens nachzugeben, wan sy darunder besorgen, ir selen und ir gelübten, so sy gethan haben, auch ir ernen, so ir sy in der benannten bull schuldigt, und auch nach dem und sy gefreydt synd von bābsten und 10 kaysern und andern hohen herren, so freyhait czu geben haben; es halt auch ir styftbrieff⁴⁾ nit inn, das sy solhem ewrm furnemen nach volgen sullen. Darumb, aller genadigster herr, so sy dann czu verhorung noch czu recht nicht kumen mügen vor unserm heiligen vater dem babst und das schaft ewr gewalt mit manicherlay drang, so innen von euch geschicht, wie wol das nyena pillicher wār. Aller gnadigster herr, nu hab ich an meinen herren und fründen ratt funden, sy nicht czedringen lassen an recht, als ferr ich 15 mag irer gewer. Ich hab auch hoffnung, das von ewren gnaden an mich chain gewalt gelegt werd über sölh recht podt, so ich ewren gnaden herinn furhalten wird.

Aller gnädigster herr. Ewr gnad hat wol her inn verstanden die schewchung, so sy haben vor unserm heiligen vater dem babst von ewrs gewaltcz wegen etc. Herumb und von kürtzung wegen auch von des wegen und ir maynt innen ir wirdichait genomen habt auff ewr fürgeben, als obgemelt ist, so ist doch 20 solhs nyndert pass ausfündig czemachen dan an den enden, da ir auff payden tayl erkandt synd. Und erpewt mich gen ewren gnaden an stat der frawen fürczekumen auff die landschaft unsers gnädigen herren hertzog Sigmunds, der graffschaft cze Tyrol etc. auch die landschaft unsers gnädigen herren van Görtcz, auf die gotshausslewt des bystumbs cze Brichsen, auff die drey comaun⁵⁾ mit ausgesprochen unpärttigen lewttē, gaistlichen, edlenn und der comawn erbern mit der czal von yedem comawn in 25 ainem ring gesetzt, czwen priester, czwen edel und czwen erber van dem comaun, an dem endt ewr gnad fürgeben und fürhalten sol, war umb sy irer wirdigkayt entsetzt sullen sein, des gleichen auch ir antburt gehörrt soll werden nach irer notturift und von euch payden furgenomen werden klag und antburt umb seel, er und wie auff pedt tayl notturift sölhs ist, czesetzzen. Und an dem endt nach 30 verhorung und gesetzter klag und antburt sullen die drey comawn in aynigkayt erchennen nach gaistlichen und weltlichen rechten und innen beschaiden in ungedingten rechten, was yedweder tayl schuldig sey von dem andern auff czenemen und czethun. Doch sol man van söllichen sprüchen nicht appellieren noch gewāgert werden. Wurd awer ainem tayl nott czu appellieren oder cze wagern, das der dan dem andern tayl kost und schaden abtrüg nach pillichen dingen und an dem endt und van den obgemelten, die pillichait erhandt werd, ee der appellacion nach gangen werden. 35

Aller gnädigster herr, mir czweifelt nit, ewr gnad sey gutwillig, söllich gepott von mir auff czenemen. Doch mit fürbortten, ob die genantten frawen im pann wāren, inen an iren rechten an schaden und bey irer gewēr, nutzen und rāntten beleyben und die ungehintert van euch und manigklich in geen, pys söllich recht ausgesprochen und gelaüttert werd. Wa aber söllichs nit geschāch und dem von euch nit nachgangen wurd, verstünd aber manigklich wol, das ewr gewalt furgenomen wurd und chayn gerecht- 40

1 in got: ü.d.Z. 17 furhalten: ü.d.Z. korr. aus halten. 27 sol: ü.d.Z.

kayt, darumb ich müst als ein frundt der frawen mich understan, dem gotshaus das sein, wie ich möcht, einzepringen, und was sich über sōlich rechtpott czw myssfang darczwischen machte, da got vor sey, wēr ewr gnad schuldig an. Genädiger herr ich wil auch solichs schreiben van mir euch gethan an die end verkünden, da ich sōlhs obgemelt austräglich recht hin gepotten hab⁶⁾, und pyt ewr gnad auff das, die
45 comawn czu pytten, sich solhs beladen; des geleichn wil ich auch thûn.

Jobst von Harenstain czw Schatzbergk

1) *Datierung im Anschluss an das Schreiben an die drei Gemeinden und an die Herzogin, die jeweils auch eine Kopie von Nr. 5582 enthielten. Auf das Schreiben an die Gemeinden wird in Z. 43f. Bezug genommen wird. Da Nr. 5583 vom gleichen Schreiber stammt wie das Original des Briefes an die Herzogin (s.u. Nr. 5584), handelt es sich bei der Kopie von Nr. 5583 wohl um diejenige, die dem Schreiben an die Herzogin beigelegt wurde.*

2) *Der Name des Adressaten ergibt sich eindeutig aus dem Inhalt und der Anrede.*

3) *S.o. Nr. 5293f. (1457 Juli 1).*

4) *Vgl. die Sonnenburger Stiftungsurkunde des Grafen Volkebold von Lurnburg; Druck: Bitschnau/Obermair, Tiroler Urkundenbuch II 1, Nr. 175. Vgl. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 603f.; Landi, Stifterfamilie von Sonnenburg 272-277.*

5) *Die Gemeinden Enneberg, Wengen und Abtei.*

6) *S.o. Nr. 5582.*